

1 Eckdaten

ABSCHLUSSBERICHT

XXIII.1

Schule Gymnasium Sonthofen		
Straße Albert-Schweitzer-Str. 21		PLZ D-87527
		Ort Sonthofen
Telefon / Fax dienstl. 08321-61570 08321-615721		E-Mail eg@gymsf.by.lo-net2.de
URL / Internetadresse Gymnasium-sonthofen.de		Schulform GYM
Projektleiterin/Projektleiter Winfried Engeser	Unterrichtsfächer Geschichte, Sozialkunde	E-Mail -
denkmal aktiv-Schulteam P-Seminar denkmal aktiv	Jahrgang Sek II	Unterrichtsfach/-fächer Geschichte, Sozialkunde
Kurs oder Arbeitsgruppe P-Seminar Q11		Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 15
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen Winfried Engeser, Claudio Schraudolph		
Fachlicher Partner vor Ort (Name, Einrichtung) Ute Engeser, Architekturbüro Theo Keller, Wangen; Uwe Brendler, Heimatdienst Sonthofen, Blaichach; Philipp Sodeur, Baustelle Sonthofen (Verein für Baukultur); Heimatmuseum Sonthofen		
Straße Im Weidach 10		PLZ 87527
		Ort Sonthofen
Telefon -	Telefax	E-Mail -
URL / Internetadresse www.theokeller.de		

2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitlel Kulturelles und bauliches Erbe und sein Einfluss auf Heimatgefühl und Identität Das kulturelle Erbe Sonthofens und die Identität seiner Bewohner
Objekt / Kurzbeschreibung des Projektes Drei Schulen aus Bayern, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz beschäftigen sich in einem Verbund mit der Frage, welchen Einfluss das kulturelle Erbe auf den Begriff von Heimat hat. Welche Rolle spielt die lokale Geschichte für das Heimatgefühl? Und welchen Anteil haben die Denkmale und kulturlandschaftlichen Besonderheiten einer Region, die auf diese Geschichte verweisen? In Sonthofen wird das Heimathaus der zentrale Ausgangspunkt für die Frage sein, wie das bauliche Erbe der Stadt den Heimatbegriff ihrer Bewohner geprägt hat. Der Altbau des Heimatmuseums zeigt den Aufbau eines Allgäuer Bauernhauses und lädt zum Vergleich mit dem ältesten Gebäude Sonthofens ein, dem Möggenriedhaus aus dem Jahr 1587. An diesen Beispielen und den Bauten des 1889 aufgegebenen Weilers Oberried erkunden die Schülerinnen und Schüler die Entstehung der für das Allgäu typischen Bau- und Siedlungsweise. Sie untersuchen aber auch das unbequeme Denkmal Ordensburg daraufhin, ob es zur historischen Identität des Ortes und seiner Bewohner beiträgt.

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Im Gymnasium Sonthofen wurden bisher folgende Projekte durchgeführt: - „denkmal aktiv“ im Schuljahr 2014/2015: Erkundung von Nutzungsmöglichkeiten und energetische Sanierung des Möggenried-Hauses in Sonthofen - „denkmal aktiv“ im Schuljahr 2015/2016: Die Ordensburg in Sonthofen und Außenlager des Konzentrationslagers Dachau - „denkmal aktiv“ im Schuljahr 2016/2017: Denkmal und Museum. Dokumentationszentren zu unbequemen Denkmälern.
--

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee

Durch die Beschäftigung mit verschiedenen Denkmälern unserer Heimat sowie mit Fragen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege soll unseren Schülerinnen und Schülern bewusst werden, wie wichtig es für sie ist zu erkennen, dass sie in einer Umgebung leben, die durch ein spezifisches kulturelles Erbe und geschichtliche Ereignisse geprägt ist. Außerdem wird es unser Ziel sein, Verfahren zur Beschäftigung mit diesem kulturellen Erbe zu entwickeln, durch die die gewonnenen Erkenntnisse insbesondere an Jugendliche weitergegeben und erschlossen werden können. Darüber hinaus könnten auch künstlerische oder bauliche Interventionen versucht werden, um verlorengegangene Spuren wieder deutlich zu machen und ein Bewusstsein für die Bedeutung der bearbeiteten Denkmäler zu schaffen.

Ziele (u.a. bezogen auf: Einführung in das Thema Denkmalschutz und Kulturerbe; Regionale Kulturdenkmale; Entwicklung von Handlungsvorschlägen; Dokumentation des Verlaufs und der Ergebnisse; Kontinuitätssicherung)

- (1) Die Schülerinnen und Schüler sollen an die Bedeutung und die Aufgaben des Denkmalschutzes herangeführt werden.
- (2) Sie sollen berufliche Tätigkeiten im Bereich von Denkmalschutz und Denkmalpflege kennen lernen.
- (3) Sie sollen regionale Kulturdenkmale und Spuren derselben kennenlernen und ihre Bedeutung für die Region Oberallgäu erkennen.
- (4) Sie sollen die Erkenntnisse, die aus den Recherchen und im Austausch mit den Verbundpartnern gewonnen wurden, der Öffentlichkeit und insbesondere Jugendlichen präsentieren und diese so für den Wert von Denkmalschutz und Denkmalpflege sensibilisieren.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse

Führungskonzepte unter Einbeziehung moderner Medien, virtuelle Rundgänge, Ausstellungen, Websites etc. ;
Erstellung eines gemeinsamen Kalenders mit den bearbeiteten Denkmälern aller Verbundschulen;
Initiierung von Gesprächsrunden mit Kommunalpolitikern zur Förderung des öffentlichen Bewusstseins für die Bedeutung des kulturellen und baulichen Erbes;
Künstlerische oder bauliche Intervention im öffentlichen Raum, zum Beispiel in Form einer Stadtoase an einem Denkmal, in Zusammenarbeit mit Architekten.

5 Vorgehensweise, geplante Umsetzung

Die Dokumentation der Projektarbeiten und -ergebnisse erfolgt in drei Stufen: Arbeitsplanung, Zwischen- und Abschlussbericht. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Zwischenbericht, der Zwischenbericht ist Basis für den Abschlussbericht. Bitte ergänzen Sie in den jeweiligen Stufen insbesondere in den Kapiteln 5 und 6 den Fortschritt Ihrer Arbeiten – zur besseren Abgrenzung ggf. in einer anderen Schriftfarbe.

Wichtige Projektphasen und "Meilensteine"

September/Oktober 2017: Planungstreffen der Verbundschulen

Oktober 2017 bis Januar 2018: Einführung in wichtige Themen und Fragestellungen des Denkmalschutzes (Grundkurs Denkmalpflege); Kennenlernen der Denkmale und ihrer Bedeutung für die Heimat;

Februar 2017 bis April 2018: Recherche an den Baudenkmalen, Erarbeitung des historischen Hintergrunds; Beschäftigung mit modernen Führungskonzepten; Austausch mit den Schülerinnen und Schülern der Verbundschulen; Interviews mit Experten und Zeitzeugen; Erfahrungsaustauschtreffen;

April bis Juli 2018: Erarbeitung der Ergebnisse, Erstellung von Dokumentationen und Führungen; eventuell Erstellung einer Website oder Ausstellung zur Darstellung und Veröffentlichung der Ergebnisse; Fortsetzung des Austauschs mit den Verbundschulen; wenn möglich gegenseitige Besuche.

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

- Einführung in den Denkmalschutz
- Information über die Denkmäler (Fach Geschichte)
- Kennenlernen der Denkmäler der Verbundschulen
- Einführung in fachliche Arbeit der Architekten im Zusammenhang mit dem Denkmalschutz (Bauamt Kempten)
- Hilfestellung zur Erarbeitung von Präsentationen und Möglichkeiten künstlerischer und baulicher Interventionen (fachliche Partner, Kunsterziehung)

Zwischenbericht:

Mit einer eingehenden Erörterung des Heimatbegriffes ist das Seminar in seine Arbeit eingestiegen. Die Einführung in den Denkmalschutz erfolgte einerseits durch eine Präsentation über die Geschichte des Denkmalschutzes, andererseits auch durch die Auseinandersetzung mit aktuellen Beispielen aus unserer Region und der näheren Umgebung. Eine ganz besondere Rolle spielte in diesem Zusammenhang die Berichterstattung über den illegalen Abriss des Uhrmacherhauses in München und die Reaktionen der Anwohner sowie die Konsequenzen, die die Stadt München daraus gezogen hat.

Anschließend haben wir uns mit den Denkmälern und Projekten unserer Verbundschulen beschäftigt und uns dann unsere eigenen Denkmäler näher betrachtet:

- Wir haben das Heimathaus Sonthofen besucht und uns Gedanken darüber gemacht, wie dieses Gebäude mit unserem Heimatbegriff zusammenhängt.
- Wir haben uns mit der ehemaligen Ordensburg und der heutigen General-Oberst-Beck-Kaserne der Bundeswehr beschäftigt und uns in den Proess eingeklinkt, der von unserem Vorgänger-Seminar angestoße wurde, mit dem Ziel, ein Dokumentationszentrum zu entwickeln;
- Wir haben uns über das Außenlager des Konzentrationslagers Dachau bei Fischen informiert und die Buchpräsentation des Autors Markus Naumann („Spuren im Wald“) mit einer Ausstellung begleitet.
- Wir haben das Möggenriedhaus in Sonthofen kennen gelernt und ein Interview mit dem Besitzer Franz Fredo Möggenried vorbereitet, in dem wir der Frage auf den Grund gehen wollen, inwiefern sein Denkmal für ihn Heimat bedeutet und welche Konsequenzen das für die mögliche Sanierung des Hauses hat.

Was wir noch vorhaben:

- auf einer Exkursion die Spuren des ehemaligen Bergbauerdorfes Oberried entdecken
- Bilder und Texte zusammenstellen, die darstellen sollen, warum die verschiedenen Denkmäler mit dem Heimatbegriff der Sonthofer verbunden sind
- Führungen für Jugendliche zu den Denkmälern erarbeiten
- Aktionen / Interventionen zu einzelnen Denkmälern, eventuell in Zusammenarbeit mit dem P-Seminar Stadtoase unserer Schule
- möglicherweise Mitarbeit an der Freilegung von Gebäuderesten des Konzentrationslagergeländes in Fischen
- weiterhin Begleitung des Prozesses zur Entwicklung eines Dokumentationszentrums für die ehemalige Ordensburg in Sonthofen
- Austausch mit unseren Partnerschulen und eventuell gegenseitige Besuche
- Zusammenstellung unserer Arbeit in einem gemeinsamen Kalender mit den Verbundschulen
- eventuell Präsentation der Ergebnisse und des Kalenders in einer öffentlichen Veranstaltung

Abschlussbericht:

Im Frühjahr 2018 wurden noch die geplanten Exkursionen nach Oberried und Fischen / Langenwang durchgeführt. Leider erhielten wir von der Gemeinde Fischen nicht die Erlaubnis, zusammen mit dem Historiker Markus Naumann die Freilegung von Gebäuderesten des ehemaligen Konzentrationslagers im Weidach zwischen Fischen und Langenwang vorzubereiten. Stattdessen führte uns Herr Naumann im Juli noch einmal zu den einzelnen Fundorten und wir stellten mit unseren Körpern die Grundmauern der Lagerbaracken des ehemaligen Konzentrationslagers nach. Von dieser Exkursion entstanden Fotografien, die auch im Heimatkalender verarbeitet wurden.

Unsere Beteiligung am Kommunikationsprozess zur Entwicklung eines Dokumentationszentrums hat mit dazu beigetragen, dass die Stadt Sonthofen inzwischen plant, das bestehende Heimathaus zu einem Stadtmuseum zu erweitern und dafür so zu investieren, dass auch die Basis eines Dokumentationszentrums zur Ordensburg im geplanten Stadtmuseum untergebracht werden kann.

Leider hat sich der persönliche Kontakt zu unseren Partnerschulen auf das Erfahrungsaustauschtreffen in Neumarkt beschränkt. Nachdem eine der beiden Schulen leider ihre Arbeit nicht fortsetzen konnte, haben wir zusammen mit der denkmal aktiv-Gruppe des Städtischen Johannes-Sturmius-Gymnasiums in Schleiden Texte und Bilder für unseren Heimatkalender vorbereitet. Das Layout des Kalenders haben wir zusammen mit der Kommunikationsdesignerin Laura Engeser, selbst eine ehemalige denkmal aktiv-Teilnehmerin, erarbeitet und den Kalender dann bei einer Druckerei in Auftrag gegeben.

Am 7. Dezember 2018 wird der Kalender in einer öffentlichen Veranstaltung mit musikalischer Umrahmung und Grußwort der Dritten Bürgermeisterin von Sonthofen, Frau Ingrid Fischer, vorgestellt.

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler

Abgesehen von einführenden Vorträgen zum Denkmalschutz oder über die denkmalgeschützten Gebäude steht das selbstständige Erarbeiten und die eigenverantwortliche Durchführung des Projekts durch die Schülerinnen und Schüler des Seminars im Vordergrund. Das betrifft sowohl organisatorische als auch inhaltliche Aspekte.

Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen

- Schulteam: Einführung in den Denkmalschutz, Information über die Denkmäler, Anleitung zur Projektgestaltung
- fachliche Partner: Einführung in fachliche Arbeit der Architekten und in den Denkmalschutz, Information über das vorliegende Material zu den Denkmälern, Hilfestellung zur Gestaltung von Publikationen
- Verzahnung: Besuche der fachlichen Partner in der Schule und umgekehrt; Ortstermine bei den Architekten oder im Heimatmuseum bzw. Ortstermine an den Denkmalen

6 Bewertung des Projekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung der Themen Kulturerbe und Denkmalschutz ggf. Zitate/Statements – was konnten die Schülerinnen und Schüler mitnehmen?

Die Schülerinnen und Schüler lernten Denkmalschutz und Denkmalpflege allgemein und anhand konkreter Beispiele unserer Heimatstadt Sonthofen und ihrer Umgebung kennen.
Sie setzten sich intensiv mit der Frage auseinander, in welcher Beziehung ihr Heimatbewusstsein mit dem baulichen Erbe unserer Umgebung steht. Dabei wurde ihnen auch bewusst, dass zum Heimatgefühl auch die Auseinandersetzung mit unbequemen Denkmälern wie der ehemaligen Ordensburg und dem ehemaligen KZ-Gelände in Fischen / Langenwang gehört.

Sie lernten, Texte zu verfassen und Fotografien zu erstellen, mit denen die Auseinandersetzung mit dem Heimatbegriff dokumentiert werden kann. Außerdem lernten sie die notwendigen Schritte kennen, die zur Gestaltung und zum Layout eines Kalenders unternommen werden müssen.
Die Seminarteilnehmer übten schließlich auch Öffentlichkeitsarbeit aus, indem sie die Präsentation des Heimatkalenders in der Öffentlichkeit vorbereiteten und ihre Erkenntnisse selbst vortrugen.

Somit wurden viele wesentliche Ziele des Projekts erreicht und es besteht die Hoffnung, dass sich daraus für die einzelnen Denkmale in Sonthofen eine positive Entwicklung initiieren lässt.

7 Kostenplan und Verwendung der Fördermittel

Herkunft der Projektmittel (Förderung, Sponsoren)

Förderung für federführende Schule: 1800.- €
Mögliche Zuschüsse von Sponsoren: 200.- €

Einsatz der Projektmittel, Planung/aktueller Stand

- Honorare für Referenten und Experten	400 €
- Materialkosten	700 €
- Kosten für die Organisation und Durchführung der gemeinsamen Verbundveranstaltungen :	900 €